Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 9 — Freitag, den 15. Januar 1932 — 50. Jahrgang

Ausmaß der Gefängnisstrafen

Warschau. Am Mittwoch hat das Warschauer Strafgericht im Brester Prozeß das Urteil gefällt. Danach wurden 10 Angeklagte, sechs Sozialisten und vier Bauernparteiler, zu nachstehenden Gefängnisstrafen verurteilt:

Liebermann 2½ Jahre,
Barlicki 2½ Jahre,
Pragier 3 Jahre,
Dubois 3 Jahre,
Ciolkosz 3 Jahre,
Mastek 2½ Jahre,
Witos 1½ Jahre,
Kiernik 2½ Jahre,
Baginski 2 Jahre,
Putek 2 Jahre.

Der 11. Angeklagte der Bauernparteiler Sawicki, wurde freigesprochen. Die Urteilsbegründung wird zu einem späteren Zeitpunkte erfolgen. Die überaus hohen Gefängnisstrafen haben größte Ueberraschung hervorgerufen.

*

Die Verteidigung und die Angeklagten sowie die hinter ihnen stehenden politischen Kreise sind der Meinung, daß der Prozeß und das Urteil als politischer Akt im Kampf des Regierungslagers gegen die Opposition gewertet werden muß. Schon während der mehr als 50 Tage dauernden Prozeßverhandlung kam diese Auffassung immer deutlicher zum Ausdruck. Kurz nach der Verhaftung und Entführung der Angeklagten nach Brest-Litowsk erklärte der damalige Ministerpräsident Marschall Pilsudski, offenbar auf Grund einer entsprechenden Mitteilung der zuständigen Organe, die Verhafteten hätten sich verschiedene Betrügereien, Wechselfälschungen und ähnliche unsaubere Vergehen zuschulden kommen lassen. Welche Ueberraschung bot indes der einige Monate später fertiggestellte Anklageakt, aus dem hervorging, daß von den obigen Vergehen keine Rede war, sondern, daß den Angeklagten nach § 100 und 101 des polnischen Strafgesetzbuches hochpolitische Verbrechen, wie bewaffneter Umsturz und revolutionäre Aufwiegelung der Massen gegen die Regierung zur Last gelegt wurde. Durch die Prozeßverhandlung sollte nach Ueberzeugung der Verteidigung und der Angeklagten erwiesen werden, daß auch diese Anklage hinfällig sei, da zur Aufrechterhaltung derselben Tatsachen von bewaffneten Gewalttaten vorliegen mußten, was jedoch in keinem Fall festgestellt werden konnte.

Rumänisch-russische Verhandlungen auf dem toten Punkt

Kein Nachgeben inbezug auf Bessarabien — Rumänische Befürchtungen

Bukarest. In Regierungskreisen sieht man hinsichtlich des Ausganges der sowjetrussisch-rumänischen Verhandlungen über den Nichtangriffsvertrag sehr schwarz. Nach hiesiger Ansicht sind die Verhandlungen auf dem toten Punkt angekommen, da Rußland die bessarabische Frage zum Gegenstand einer internationalen Aussprache machen und einem Sonderausschuß unterbreiten will. Dies lehnt Rumänien, das die Grenzziehung als endgültig ansieht, entschieden ab.

Das Kabinett beschäftigte sich am Mittwoch bereits mit der hierdurch entstandenen Lage. Es faßte jedoch noch keine endgültigen Beschlüsse, da der Außenminister an der Kabinettssitzung infolge Erkrankung nicht teilnahm. Der Außenminister will am Donnerstag die Auslandspresse über den Stand der Verhandlungen unterrichten. Man steht auf dem Standpunkt, daß Rumänien für Bessarabien dieselben Rechte verlangen müsse, wie sie Rußland Polen in der Wilna-Frage zugestanden habe.

Die Kabinettskrise wird hier mit Unruhe verfolgt, da man eine Aenderung in der französischen Rußlandspolitik befürchtet. Dies dürfte auch die Sowjet bestimmt haben, die Rigaer Verhandlungen in die Länge zu ziehen.

Der Grenzzwischenfall am Dnjestr

Vorläufig kein Belagerungszustand in Bessarabien.

Bukarest. Bekanntlich wurden vor einigen Tagen 6 Personen von einer rumänischen Grenzwache in Coroka erschossen. Ein Sonderbericht des „Adeverul" bringt Einzelheiten über die Erschießung. Danach hatten die sechs jungen Leute einen Unteroffizier der Grenzwache bestochen und so von ihm die Erlaubnis erhalten, den Dnjestr zu überschreiten. Nachdem der Unteroffizier 4000 Lei erhalten hatte, hat er die wehrlosen und ahnungslosen Opfer an einer abgelegenen Stelle kaltblütig ermordet. Die ärztliche Untersuchung bestätigt, daß die Schüsse aus allernächster Nähe in Gesicht und Brust abgegeben worden sind. Fluchtverdacht kommt also nicht in Frage. Das Blatt verlangt schärfstes Durchgreifen der Regierung. Es spricht sich gegen den von der Heeresleitung erhobenen Belagerungszustand in Bessarabien aus. Der Ministerrat hat ebenfalls die Verhängung des Belagerungszustandes abgelehnt, so daß vorläufig nicht mit dem Belagerungszustand in ganz Bessarabien zu rechnen ist.

Rücktritt der chinesischen Regierung?

Moskau. Nach einer russischen amtlichen Meldung beabsichtigt die chinesische Regierung, unter Führung Sunfos in den nächsten Tagen zurückzutreten. Die Gründe dieses Rücktritts werden vorläufig noch nicht bekanntgegeben.

Blutige Zusammenstöße in Indien

Bombay. Kongreßfreiwillige marschierten am Dienstag abend von Haus zu Haus und sammelten ausländische Kleidungsstücke ein. Auf einer der größten Verkehrsstraßen wurden dann die Kleider auf einen Haufen geschichtet und angezündet. Eine riesige Menschenmenge sammelte sich um das Feuer an. Die Polizei griff ein und verhaftete mehrere Personen. Bei einer anderen Kundgebung in Bombay wurden zwei Polizisten und 15 Kundgeber verletzt. In Ahmedabad wurde eine Massenversammlung von der berittenen Polizei mit Stöcken zerstreut. 50 Personen wurden verletzt und 30 Frauen festgenommen.

Der englische Kriegsminister zur Abrüstungsfrage

London. Der Kriegsminister Lord Hailsham äußerte sich bei einem Essen in Mansion-Haus über die Abrüstungsfrage. Er erklärte dabei, daß die englische Flottenstärke ihre untere Grenze erreicht habe. Die Luftmacht sei nur noch ein Bruchteil dessen, was sie früher war und sei von der ersten auf die vierte Stelle gerückt. Die englische Armee reiche kaum aus, um die Uebersee-Garnisonen voll zu besetzen. Es sei nicht einmal mehr ein Expeditionskorps für Ueberseezwecke vorhanden. Lord Hailsham betonte in diesem Zusammenhang, daß er als englischer Vertreter an der Abrüstungskonferenz teilnehmen werde.



Die Genfer Mandschureikommission

Die Kommission, die im Auftrage des Völkerbundes nach dem mandschurischen Kriegsschauplatz fahren soll, ist nun endgültig zusammengestellt. Ihr gehören an (oben): als deutsches Mitglied Gouverneur a. D. Dr. Schnee, daneben der Franzose General Claudel, (in der Mitte) der Engländer Lord Lytton, (unten) der Amerikaner Coy und (rechts) der Italiener Aldorandi.

Das Urteil im Brester Prozeß

Begründung des Urteils — Ausmaß der Strafe — Freispruch Sawickis.

Warschau. In der Urteilsbegründung wurde gleich einleitend gesagt, daß in dem Brester Prozeß die Aufgabe des Gerichtes in der Lösung folgender Fragen bestanden hat:

1. Ob die Angeklagten, als Mitglieder des Centrolew in ihrer außerparlamentarischen Betätigung bestrebt waren, die Regierung zu stürzen,

2. Ob sie, diesem Ziele zustrebend, sich illegaler Mittel bedient haben.

Es ist unstreitig, was die Leiter des Centrolews aus der Mitte der Angeklagten, als auch die Entlastungszeugen zugegeben haben, daß der sog. außerparlamentarische Centrolew, der sich auch als Verband zur Wahrung des Rechtes und der Volksfreiheiten nannte,

sich zum Ziele setzte, in seiner außerparlamentarischen Betätigung nicht nur die damalige Regierung, sondern, das in Polen herrschende System zu stürzen.

Nach genauer Feststellung dieser Methoden hat das Gericht als erwiesen festgestellt:

1. Daß — was die Führer zugegeben haben — der außerparlamentarische Centrolew zu dem Zwecke organisiert wurde, um das in Polen herrschende System zu stürzen und zwar in den Personen der Mitglieder der damaligen Regierung.

2. Daß der 14. September 1930 als der Tag der Demonstration festgesetzt, was als erste Etappe im Kampfe zur Erreichung dieses Zieles bezeichnet wurde.

3. Daß die Bestrebungen der Führer des Centrolews, während dieser Demonstration — die physische Machtanwendung gegen die Staatsfunktionäre war, was zielbewußt einsetzte.

4. Daß die Anwendung dieser Macht am 14. September 1930 angesichts des Zieles, wie es beabsichtigt war, Merkmale einer verbrecherischen Tat im Sinne des dritten Teiles des Artikels 100 des Strafgesetzes tragen.

5. Daß die Leiter des Centrolews allein durch die Festsetzung der Demonstration ihre verbrecherische Absichten bekundet haben.

Ueber die Grenzen der Bekundung dieser Absichten ist der außerparlamentarische Centrolew nicht gegangen. Wie bereits ausgeführt, wurde die Absicht und die Pläne des Centrolews vor dem 14. September 1930 durch die **Auflösung der gesetzgebenden Körperschaften, als auch durch die Verhaftung einzelner Parteiführer, durch die Sicherheitsorgane, durchkreuzt.**

Mit Rücksicht darauf als auch auf die Bestimmungen und die Konstruktion des Artikels 50 St.-B. der die Vorbereitungen kennzeichnet, kann angenommen werden, daß die Betätigung des Centrolews erst im Stadium der Vorbereitung war

Angesichts dieser Tatsachen als auch mit Rücksicht darauf, daß die Mitglieder des Centrolews, denen die Ziele (Regierungssturz) als auch die zur Anwendung stehenden Mittel (durch physische Machtmittel) genau bekannt waren, die Angeklagten nicht für den Sturz, **sondern wegen Zugehörigkeit zu der Verschwörung zwecks Ausführung eines Verbrechens nach dem dritten Teil des Artikels 100 St. G., mithin nach Artikel 102 des St. G. zur Verantwortung zu ziehen.**

Aus den, dem Gericht vorgelegten Beweisen durch die Leiter des Centrolews, geht hervor, daß alle Mitglieder des Centrolews als auch die Mitglieder der einzelnen Parteien, die dem Centrolew angeschlossen waren, mußten gewußt haben, welchem Ziele der Centrolew zustrebt (Regierungssturz) aber konnten begreiflicherweise nicht alle eingeweiht gewesen sein, über die Mittel, die angewendet werden sollten (Machtmittel), **die der Centrolew anwenden wollte.** Wenn auch nicht alle gewöhnlichen Mitglieder des Centrolews über die zu anwendenden Mittel Bescheid gewußt haben, so mußten davon die Mitglieder des Verständigungskomitees des Centrolew gewußt haben, weil alle Beschlüsse einstimmig gefaßt werden mußten (alle Mitglieder der einzelnen Parteien) und die Verständigungskommission stand nicht den einzelnen Parteien über, ferner mußten davon auch die Vertrauenspersonen der einzelnen Parteien gewußt haben, **die wissentlich und zielbewußt, die Beschlüsse der Verständigungskommission durchführen mußten.**

Alle Angeklagten, außer dem Angeklagten Sawicki unterliegen diesen Bedingungen und zwar infolge ihrer offiziellen Stelle, die sie in ihren Parteien einnahmen, als auch infolge der Tatsachen. Sie haben alle, mit Ausnahme Sawicki, an den Beratungen des Kongresses in Krakau teilgenommen, der als die erste Erscheinung der außerparlamentarischen Tätigkeit des Centrolews in Frage kommt und **haben sich mit seinen Beschlüssen solidarisiert.** Sawicki hat am Kongreß nicht teilgenommen und nach Aussagen des Zeugen Wrona, war er nicht genügend vertrauenswürdig gewesen in den Reihen seiner Partei. Angesichts obiger Tatsachen, hat das Gericht als erwiesen angesehen, daß mit Ausnahme Sawicki, **allen übrigen Angeklagten die Schuld nach dem Artikel 102 des St. G. nachgewiesen wurde.** Nach Berücksichtigung aller mildernden Umstände, hat das Gericht mitlere Strafen gewählt, die durch den Artikel 53 des St. G. gemildert sind.

Frankreichs neue Regierung

Briand ausgeschieden — Tardieu als Kriegsminister

Paris. Ministerpräsident Laval hat um Mitternacht sein neues Kabinett gebildet und es sofort dem Staatspräsidenten im Elysee vorgestellt.

Das neue Kabinett weist nur wenige Veränderungen auf. Briand ist endgültig ausgeschieden und Ministerpräsident Laval hat seinen Platz am Quai d'Orsay übernommen. Das Innenministerium ist in die Hände des bisherigen Unterstaatssekretärs Cathala übergegangen, während Tardieu sich doch noch dazu entschlossen hat, das Kriegsministerium zu übernehmen. An seine Stelle im Landwirtschaftsministerium tritt der bisherige Unterstaatssekretär im gleichen Ministerium, Fould. Die Unterstaatssekretariate für Inneres und Landwirtschaft sind aufgehoben worden. Alle Ministerien und Unterstaatssekretariate haben die gleiche Besetzung beibehalten.

Beim Verlassen des Elysees erklärte Laval, daß er im Laufe des Abends Gelegenheit gehabt habe, noch einmal mit dem bisherigen Außenminister Briand Rücksprache zu nehmen und daß er ihn gebeten habe, der Regierung auch weiterhin mit seiner Autorität und Erfahrung in einer Form zur Seite stehe, die er als die geeignetste erachte. Er werde im Laufe des Donnerstag seine Besprechungen fortsetzen.

Aufrechterhaltung des Kohlenexports

Warschau. Vorgestern fand im Ministerium für Handel und Gewerbe eine Sitzung der Kommission zur Untersuchung der Produktionskosten und Exportverluste der Kohlenindustrie statt. Laut Bericht der Unterkommission beträgt der Exportverlust samt den Verlusten, die durch den Pfundsturz hervorgerufen wurden 60 Millionen Zloty. Um die Ausfuhr auf gleicher Höhe zu erhalten, müssen Herabsetzungen der Produktionskosten eintreten. Der Bericht gibt der Meinung Ausdruck, daß diese Ersparnisse sich auf dem Wege der Reduktion der Verwaltungskosten usw. erzielen lassen.

Russische Maßnahmen an der Grenze

Wilno. Von der Sowjetseite wird gemeldet, daß im Gebiet von Zaslaw mehr als 2000 Einwohner auf Anordnung der Ortsbehörden in die Gegend von Potock und Witebsk abgeschoben wurden. Die Verschickten sind zumeist Polen und galten bei den Behörden als im Hinblick auf ihre Loyalität verdächtig. An ihre Stelle werden Kommunisten aus Zentralrußland kommen, vor allem solche, die in der sowjetrussischen Armee gedient haben.

Schlafmittel verhilft zu Diebstahl

Amsterdam. In einem Rotterdamer Hotel wurden vor einigen Tagen zwei englische Gäste während des Schlafes um einen Geldbetrag von über 100 Pfund bestohlen. Die Untersuchung ergab, daß der Oberkellner des Hotels den Gästen und einem bei ihnen zu Besuch weilenden Deutschen ein Schlafmittel in den Whisky geschüttet hatte, um später den Diebstahl begehen zu können. Der Deutsche wurde in der gleichen Nacht in einer öffentlichen Anlage auf einer Bank fest schlafend angetroffen. Der Oberkellner leugnete zunächst, legte aber später ein Geständnis ab.

Brand im Zirkus Sarasani

Die Garderobe ein Raub der Flammen — Zahlreiche Elefanten verbrannt

Berlin. Nach einer BZ-Meldung aus Antwerpen wurde der seit einigen Wochen in Antwerpen gastierende Zirkus Sarasani in der Nacht zum Mittwoch von einem schweren Schadenfeuer heimgesucht,

bei dem 12 Elefanten, die nicht schnell genug von den Ketten befreit werden konnten, verbrannten.

Von den übrigen Elefanten, die aus dem brennenden Stall entfliehen wollten, wurde ein Elefant durch Schüsse der Polizei getötet und andere verletzt. Die Feuerwehr rückte erst zwei Stunden nach dem Alarm zur Hilfeleistung an. Angeblich mußte erst die Erlaubnis des Bürgermeisters zum Eingreifen eingeholt werden. Außer dem Elefantenstall ist auch der Garderobenraum vollkommen ausgebrannt. Ein großer Teil der wertvollen Kostüme und der sonstigen Ausstattung wurde ein Raub der Flammen. Ein Uebergreifen des Feuers auf das große Zirkuszelt selbst konnte vermieden werden.

Wahrscheinlich liegt Brandstiftung vor. In den letzten Tagen erhielt die Zirkusleitung mehrfach Drohbriefe.

Es bildeten sich sogar Demonstrationszüge der belgischen Bevölkerung, die gegen den weiteren Aufenthalt des deutschen Zirkus protestierten.

*

Antwerpen. Wie zu dem Brand im Zirkus Sarasani ergänzend zu melden ist, sind tausende von Kostüme, darunter sehr wertvolle, zahlreiche Sessel und anderes Material verbrannt. Der Zirkus besitzt kaum noch ein einziges Zaumzeug für die Pferde. Personen sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen. Ueber die Zahl der in den Flammen umgekommenen Elefanten besteht noch immer keine Klarheit. So heißt es jetzt, daß von den 22 Elefanten nur 12 mehr oder weniger schwere Brandwunden oder andere Verletzungen erlitten haben und daß man vermutlich nur einen Elefanten töten müsse, der aus dem brennenden Stall geflüchtet war und mit furchtbaren Brandwunden innerhalb der Festungswälle aufgefunden wurde. Die in einem angrenzenden Zelt untergebrachten Löwen konnten zum Glück gleichfalls rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. An den Rettungsarbeiten beteiligten sich übrigens auch Pioniertruppen. Der Schaden, der allein durch die Vernichtung der Kostüme entstanden ist, wird auf über 400000 Mark geschätzt.

Vorbereitungen der Volkswahl Hindenburgs

Berlin. Die Bemühungen um die Wiederwahl des Reichspräsidenten von Hindenburg auf dem Wege der Volkswahl sind, wie die DAZ. meldet, bereits in vollem Gange. Um seine Wahl als Gemeinschaftskandidat einer Einheitsfront sicherzustellen, werde voraussichtlich ein Ausschuß gebildet werden, der, wie man in politischen Kreisen annimmt, unter Führung des ehemaligen Reichswehrministers Dr. Geßler stehen soll. Sollte eine Vereinbarung über die Gemeinschaftskandidatur Hindenburgs nur zwischen den Mittelgruppen zustandekommen, so würde es den Flügelgruppen rechts und links unbenommen bleiben, sich entweder anzuschließen oder keine Gegenkandidaten aufzustellen. An den Vorbesprechungen darüber nehmen, wie das Blatt weiter mitteilt, Graf Westarp und Dr. Dingeldey teil. Von den Parteien sind bereits beteiligt: Zentrum, Deutsche Volkspartei, Christlich Sozialer Volksdienst, Bayrische Volkspartei, Landvolk, Wirtschaftspartei und die Staatspartei.



Die Nankinger Zentralregierung überläßt China seinem Schicksal?

Oben links: Ministerpräsident Sun Fo und Staatspräsident Lin Sen, die Nanking verlassen und sich nach Schanghai begeben haben sollen. — Unten links: Schanghai, Chinas Tor nach Europa: Treiben auf dem Huangpu-Fluß. — Oben rechts: Das Zentrum von Nanking, dem bisherigen Sitz der Zentralregierung: Das Grabmal Sun Yat Sens, des Vorkämpfers der chinesischen Freiheit. — Unten rechts: Tschiangkaischek, der frühere Präsident der Nationalregierung, dessen Zurückberufung gefordert wird. — Die Lage in China wird mit jedem Tage verwickelter. Angeblich soll die erst kürzlich gebildete neue Zentralregierung aus der bisherigen Hauptstadt Nanking geflohen sein und sich nach Schanghai in Sicherheit gebracht haben. Gerüchte melden, daß die Zurückberufung Tschiangkaischeks in das Präsidium der Zentralregierung unmittelbar bevorstehe.

Helene Chlodwigs Schuld und Sühne

ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

(33. Fortsetzung.)

„Wann kommt sie wieder?" Franke fühlte etwas wie Beklemmung unter diesem Blick seines Aeltesten.

„Das weiß sie noch nicht gewiß, mein Junge."

„Kommt sie überhaupt wieder, Vater?"

Die Frage kam dem Doktor so überraschend, daß er in ratloser Bestürzung auf den Sohn herabsah. Schon die nächste halbe Minute brachte ihm die Fassung wieder. Er lächelte und strich über Huberts leichtgewelltes Haar. „Warum soll sie nicht wiederkommen, mein Bub? So ist die Mama doch nicht, daß sie uns kurzerhand im Stiche läßt. Ich mußte ihr ausführlich berichten, wie es dir geht! — Und damit du siehst, daß ihr ganzes Denken nur dir gehört, will ich dir auch verraten, weshalb sie fortgereist ist. Sie macht eine Wallfahrt um dein Genesen."

„Um mein Genesen," sagte Hubert versonnen, schob seine Hand in die des Vaters und ließ die tränenbeschwerten Lider herabfallen.

Als Franke, der von Bödlinger gerufen wurde, wieder zurückkam, war er eingeschlafen. Er streifte eine Biene, die ihm lüstern über den Aermel kroch, mit behutsamen Fingern ab und blickte nach der Sonne, deren Strahlen nun ganz schräge durch das Astwerk fielen. Ein stummer Dank traf die Amsel, die hoch oben in der Krone des Baumes ihr Lied in den Abend schmetterte. Es schien ihm, als tue sie das eigens für den Sohn. Er hätte jedem, der seinem armen Kinde Freude bereitete, umhalsen können.

Als er ein Stück nach den Büschen zuging, sah er Klein Just vom Walde herüber gegen die Straße schleichen. Etwas wie ein Mahnen reckte sich in ihm: War es nicht seine Schuld, daß der Junge sich scheu, wie ein Tier, an ihm vorüberdrückte? Er wollte ihn anrufen, unterließ es aber, als er merkte, wie er auf den Liegestuhl zuging.

Mit betrachtenden Augen stand der Kleine vor dem schlafenden Bruder, wischte sich dann mit dem Aermel über das Gesicht und drückte die Hände auf den Mund, daß er von seinem Weinen nicht geweckt würde. Dann fielen die Finger wieder herab und begannen in den Taschen zu suchen, schienen nicht zu finden, was sie wollten und nestelten nun an der kurzen blauen Hose, welche die Knie frei ließ.

Franke starrte angestrengt, um zu erkennen, was er ihm jetzt behutsam auf die Decke legte. Klein-Just schien sich plötzlich anders zu besinnen, nahm die länglichen Dinger, die goldbraune Haselnüsse waren, wieder weg, steckte eine nach der anderen in den Mund und knackte sie auf. Vorsichtig begann er sie abzuschälen und legte die weißen Kerne wiederum auf die Decke.

Ein rührendes Lächeln der Freude machte dabei das schmale Gesichtchen erglänzen. Sich herabneigend, berührte er mit seinem Munde den Aermel des Bruders. Dann flüchtete er mit geräuschlosen Sprüngen den Stallungen zu.

Franke griff mit tauben Fingern in das Blattwerk des Strauches. Mit rauher Faust pochte das Gewissen an seine Brust. Was hatte er getan? Aus übergroßer Liebe zu seinem Aeltesten hatte er gegen seine anderen Kinder gesündigt. Waren sie nicht auch seines Blutes, wie Bert? Hatten sie nicht auch ein Anrecht auf seine Zuneigung? War es nicht sündhaft, sie büßen zu lassen, um des Unglücks willen, das keines von ihnen verschuldet hatte, das lediglich ein Schicksalsschlag und eine Fügung des Himmels war?

Mit schwer nach vorne gedrückten Schultern ging er ins Haus. Die Geheimrätin glaubte, nicht recht gehört zu haben, als er ihr den Bescheid gab: „Ich möchte, daß du mit den Kindern für die letzte Woche der Ferien nach München gehst. Sabine ist so gedrückt und Hella wird etwas Vergnügen haben wollen. Sie wird sechzehn! Mit Just gehst du in den Zirkus und in Märchenvorstellungen. Anderson kannst du inzwischen die Mädchen anvertrauen. Er tut es sicher gerne, wenn ich ihn darum bitte."

„Und du selbst, Just? — Willst du nicht auch einmal für einen Tag weg? — Ich verspreche dir, daß ich immer um unseren Kranken sein werde."

„Ich weiß es, Mutter!" Sein Mund verschob sich in gewaltsam zurückgedämmtem Weinen. Seine Brust bog sich nach außen unter der Schwere des Ertragenmüssens. „Mir ist, als wäre noch nicht alles zu Ende! Als käme noch etwas nach! Etwas Fürchterliches, Unabwendbares!"

„Just!" mahnte sie angstvoll.

„Etwas, das mich noch vollständig zu Boden wirft, daß ich mich nie wieder aus den Knien heben werde und genesen kann."

„Das ist nur die ungeheure Depression, in welcher du seit Wochen lebst," tröstete sie zuversichtlich. „Dann sieht man alles so schwarz. Wenn Helene zurück ist, mußt du auf einige Wochen fort." —

„Glaubst du, daß sie überhaupt wieder zurückkommt?" wiederholte er Huberts Frage.

Es war dasselbe fassungslose Erstarren, wie es auch ihn ergriffen hatte, das sich jetzt in ihrem Gesichte ausprägte. „Um Gott!" war alles, was sie hervorbrachte. Stützesuchend griffen ihre Finger nach der Kante des ovalen Tisches und gruben sich in die befranste Decke.

Die Augen voll unausgesprochener Angst ineinander versenkend, blickten sie sich an. Ließen fast zu gleicher Zeit die Lider herabsinken und gingen, ohne noch ein weiteres Wort gewechselt zu haben, auseinander.

* *

Franke schlief in dieser Nacht den Schlaf eines Toten. Vor dem Zubettgehen hatte er Hubert noch das obligate Pulver reichen wollen, aber der Knabe hatte abgelehnt. „Danke, Vater! Ich fühle mich besser heute. Ich will mich auch nicht so daran gewöhnen. Vielleicht träume ich dann ruhiger."

Nun kamen Frankes tiefe Atemzüge aus dem Zimmer nebenan, dessen Türe offenstand. Der Gelähmte wußte: Ein einziger leiser Ruf und der Vater würde an seinem Bette stehen und eine Linderung für ihn bereit haben. Die Fenster waren nur angelehnt. Durch den breiten Spalt kam die Kühle der Nachtluft und trug den herben Geruch von Erde herauf, der dem herbstlichen Boden entströmte.

Bleigegossen lagen die gelähmten Beine auf dem weißen Laken, welches die Geheimrätin tagtäglich mit eigener Hand zurechtstrich, damit keine Falte dem armen Leib zur Qual wurde.

„Ich muß es tun!" ermahnte sich der Knabe zu wiederholtem Male. „Heute noch muß ich es tun. Vielleicht habe ich sonst nie wieder den Mut dazu. Jetzt ist alles noch ganz frisch, jedes Wort, das Just und die Schwestern zu mir gesagt haben. Ich muß gehen! Nur mein Tod kann wieder Frieden und häusliches Zusammenleben bringen. — Dann mußte auch die Mutter wieder zurückkehren, denn bei seinem Begräbnis durfte sie doch nicht fehlen. Auch Hella würde nicht mehr davonlaufen wollen, und wenn der Vater nur mehr den kleinen Just hatte, kam er wohl zur Besinnung, daß er nicht auch diesen einen Sohn noch verlieren durfte."

Die Arme schoben mühsam die Last des Körpers etwas hoch. Er lauschte nach dem Zimmer nebenan und rief leise: „Vater!" Dann noch einmal: „Vater!"

Es blieb alles ruhig. Mit verbissener Kraft zogen seine Hände die beiden Kissen unter dem Kopfe weg und beförderten sie zu Boden. Dann folgte das Oberbett nach und zuletzt die Decke.

Schweißtriefend krallte er die Finger in die Matratze und ließ sich über den Rand des Lagers rollen. Es gab nicht den geringsten Lärm. Die Fülle des Bettes hatte ihn barmherzig aufgenommen. Mit vorgestreckten Armen zog er sich nach der Türe. Sie war eingeklinkt. — Ratlos sah er nach dem Schlüssel empor. Ihn zu erreichen war unmöglich. Die Füße und Schenkel versagten jeden Dienst des Aufrichtens. — Also mußte er den Weg durch das Zimmer des Vaters nehmen. (Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Silberhochzeit. Die Kawitschen Eheleute aus Siemianowitz feiern am Sonnabend, den 16. Januar das Fest der silbernen Hochzeit. Wir gratulieren. m.

10jährige Dienstzeit. Die Verkäuferin Frl. Hedwig Gierna aus Siemianowitz konnte am 2. Januar d. Js. auf eine 10jährige treue Dienstzeit bei der Firma „Schwerin", Kattowitz, zurückblicken. m.

=m= **Meisterprüfung im Handwerk.** Die Meisterprüfung im Fleischerhandwerk bestand vor der Kattowitzer Handwerkskammer der Geselle Johann Kuj aus Siemianowitz.

=o= **Nachmusterung des Jahrgangs 1910 und der älteren Jahrgänge.** Die Polizeidirektion teilt mit, daß die Nachmusterungen der Militärpflichtigen des Jahrgangs 1910 und der älteren Jahrgänge aus dem Landkreis Kattowitz an folgenden Tagen stattfinden: Donnerstag, den 14. Januar, Donnerstag, den 18. Februar, Donnerstag, den 17. März und am Donnerstag, den 14. April. Die Musterungen finden im „Katolicki Dom Zwionzkowy" (Katholischen Vereinshaus) auf der ul. Kilinskiego 15 in Kattowitz statt. In Frage kommen diejenigen Militärpflichtigen der oben angeführten Jahrgänge, die bis jetzt aus irgendwelchen entschuldbaren Gründen zur Musterung nicht erschienen sind und innerhalb des Landkreises Kattowitz wohnen. Die Nachmusterungen beginnen um 8 Uhr morgens.

Achtung, Verkehrskarteninhaber. Das Siemianowitzer Kommissariat gibt bekannt, daß die Gültigkeit der Verkehrskarten nur letztmalig bis zum 1. Februar 1932 prolongiert worden ist. Diejenigen, die ihre Verkehrskarten noch nicht abstempeln ließen müssen dies unverzüglich bis zum 1. Februar tun, wenn sie nicht die Gefahr laufen wollen, daß ihre Verkehrskarten die Gültigkeit für das laufende Jahr verlieren. Die Annahme der Verkehrskarten erfolgt nach wie vor im Zimmer 4 des Siemianowitzer Kommissariats. m.

Siemianowitz vor neuen Wahlen. Mit dem Beginn des neuen Jahres setzte bei allen politischen Parteien in Siemianowitz eine rege Tätigkeit ein. Veranlassung zu dieser Rührigkeit gaben die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen. Gerüchteweise sollen diese bereits in den ersten Monaten des laufenden Jahres stattfinden. Sofort nach Eingang des amtlichen Kommunikats aus Warschau wird die jetzige Gemeindevertretung aufgelöst und durch eine kommissarische solange ersetzt, bis die Stadtverordnetenwahlen durchgeführt sind. Die Ausschreibung der Stadtverordnetenwahl wird, wie uns mitgeteilt wird, nicht lange auf sich warten lassen. Alle politischen Parteien in Siemianowitz haben bereits aus obenerwähntem Grunde mit den Vorbereitungsarbeiten begonnen. m.

=o= **Beginn der Schonzeit für Hasen.** Nach einer Mitteilung des Wojewodschaftsamtes beginnt die Schonzeit für Hasen, laut der Verordnung vom 2. Juni 1931, innerhalb der Wojewodschaft Schlesien, am Freitag, den 15. Januar d. Js. Das Verbot ist strikt zu befolgen, da im anderen Falle strenge Bestrafung erfolgt.

=m= **Hengste sind anzumelden.** In der Zeit vom 2. Januar bis einschließlich zum 1. Februar d. Js. sind sämtliche Besitzer von Hengsten verpflichtet, die Tiere auf der Gemeinde anzumelden. Bekanntlich unterliegen laut den Bestimmungen der Verordnung vom 16. April 1929 alle Hengste polnischen Ursprungs einer Besteuerung und zwar in Höhe von 50 Zloty. Die Einzahlungen haben bis spätestens zum 1. April d. Js. zu erfolgen. Nach Ablauf dieses Termins werden entsprechende Kontrollen vorgenommen.

Ungeheizte Waggons zwischen Siemianowitz und Kattowitz. Bei dem jetzigen kalten Wetter stellt es eine Misere erster Ordnung dar, wenn die Reisenden dann noch die Bahnfahrt in ungeheizten Waggons zurücklegen müssen. Es ist Pflicht der zuständigen Beamten, in den Abgangsstationen dafür Sorge zu tragen, daß die Züge überhaupt und die einzelnen Waggons gleichmäßig geheizt sind. Das Publikum hat ein Anrecht darauf, in der Winterszeit in geheizten Waggons befördert zu werden. m.

Vom Wagen gefallen. Der Schulknabe B. aus Siemianowitz kletterte am Dienstag auf einen mit Möbelstücken beladenen Rollwagen und fuhr auf diesem eine ganze Strecke, ohne daß der Kutscher davon etwas wußte. Plötzlich hörte der Wagenlenker einen Schrei. Der Knabe fiel vom Wagen und brach sich die rechte Hand. m.

Frechheit. Schon zum wiederholten Male wurden die Photos, die vor unserer Geschäftsstelle in Siemianowitz auf Holztafeln zur Ansicht ausgestellt werden, von Lausbuben heruntergerissen. Lange Zeit konnten die Täter nicht gefaßt werden, bis schließlich Straßenpassanten einige der Lausbuben erkannt haben und diese der Polizei namhaft machten. Eine exemplarische Strafe dürfte die Burschen zur Besinnung bringen. m.

=o= **Wohnungseinbruch.** In die Wohnung des Szaria auf der ulica Matejki 14 in Siemianowitz, brachen unbekannte Täter ein, indem sie die Fensterscheibe einschlugen. Sie entwendeten eine Lederjacke im Werte von 80 Zloty und verdufteten.

=o= **Guter Erfolg der Kleidersammlung für die Arbeitslosen.** Das Arbeitslosenhilfskomitee von Siemianowitz hat auf Anregung des Vereins St. Vinzenz und Paul eine öffentliche Kleidersammlung zugunsten der hiesigen Arbeitslosen in der Zeit vom 15. November bis 5. Dezember vergangenen Jahres veranstaltet. Die in stattlicher Anzahl gesammelten Kleider, Wäschestücke usw. wurden jetzt durch eine besondere Kommission an die ärmsten der hiesigen Arbeitslosen verteilt. Für die überaus ergiebige Hilfe spricht das Arbeitslosenkomitee im Namen der Beschenkten allen Spendern und dem St. Vinzenz- und Paul-Verein den besten Dank aus.

Lohnzahlungen. Am morgigen Freitag, den 15. Januar, gelangen auf den hiesigen Gruben und Hütten die Restlöhne vom Monat Dezember zur Auszahlung. Infolge der vielen Feierschichten dürfte diese besonders in diesem Monat sehr schwach ausfallen. m.

=o= **Die Arbeiterentlassungen in der Laurahütte.** Am 15. Januar d. Js. sollen in der Laurahütte wieder etwa 425 Arbeiter aller Betriebe die Kündigungen erhalten. Wie wir erfahren, soll sich die Verwaltung nicht an die Entscheidung des Demobilmachungskommissars halten, Denn auf der Kündigungsliste stehen Arbeiter, die große Familien zu unterhalten haben, während Arbeiter, deren Kinder noch Beschäftigung haben keine Kündigung erhalten.

Hochbetrieb auf der Gemeindeeisbahn. Das anhaltende Frostwetter hat es ermöglicht daß die Gemeindeeisbahn an der St. Antoniuskirche den Schlittschuhläufern wieder zur Verfügung gestellt werden konnte. Den ganzen Tag hindurch herrscht auf der Eisfläche Hochbetrieb. Besonders in den Abendstunden wimmelt es dort von Menschen. Das Eis befindet sich in einer vorzüglichen Verfassung. Da anzunehmen ist, daß das Frostwetter noch weiter anhalten wird, dürfte sich der Pächter über ein schlechtes Geschäft nicht beklagen. — Am kommenden Sonntag findet auf der Eisbahn ein Kostümfest statt. m.

=o= **385 548 Mittagsportionen an Arbeitslose verausgabt.** Im Laufe des Jahres 1931 wurden in Siemianowitz durch die Arbeitslosenküche 385 548 Mittagsportionen an Arbeitslose verausgabt. Die Unterhaltungskosten für die Arbeitslosenküche betrugen rund 69 000 Zloty die aus dem Selbstverwaltungsfonds, dem Erlös der Bons, aus Zuschüssen der Zentralhilfskomitees und aus Subventionen der Wojewodschaft gedeckt werden konnten. Im Januar betrug die tägliche Ausgabe 958 Portionen und im Dezember war die tägliche Portionszahl schon auf 1765 gestiegen. Die Ausgabe der Mittagessen erfolgte gegen das geringe Entgelt von 10 Groschen pro Portion, bei den ärmsten. Arbeitslosen jedoch kostenlos. Am stärksten wurde die Suppenküche im Monat Dezember in Anspruch genommen, in welchem an 3028 Arbeitslose 12 354 Mittagessen verausgabt wurden. Für diesen Monat betrugen die Unterhaltungskosten allein etwa 7100 Zloty.

Chorkonzert. Der Cäcilienverein an der St. Antoniuskirche tritt am Sonntag, den 31. Januar mit einem Chorkonzert, welches in der Aula der Deutschen Privatschule stattfinden wird, abermals vor die Oeffentlichkeit. Dieses Konzert dürfte wiederum seine Zugkraft nicht verfehlen. Das genaue Programm werden wir in der nächsten Ausgabe veröffentlichen. Wir weisen auf dieses Konzert schon heute hin und empfehlen sich diesen Tag hierfür reservieren zu wollen.

=m= **Brandmeistertagung.** In diesen Tagen fand im Sitzungssaal der Kattowitzer Berufsfeuerwehr eine Tagung sämtlicher Brandmeister des Landkreises Kattowitz statt. Nach der Begrüßung durch den Brandinspektor Pachelski wurde der Tätigkeitsbericht veröffentlicht. Im Laufe des vergangenen Jahres wurden 27 Wettbewerbkämpfe ausgetragen. Eine rege Aussprache erfolgte über die Ausarbeitung eines neuen Arbeitsplanes für das laufende Jahr. Nach Erledigung verschiedener interner Angelegenheiten wurde die Sitzung geschlossen.

Monatsversammlung der Gruben- und Hütteninvaliden, Witwen und Waisen. Am heutigen Donnerstag, den 14. Januar, findet im katholischen Vereinshaus an der Kreuzkirche die fällige Monatsversammlung des Verbandes der Gruben- und Hütteninvaliden, Witwen und Waisen statt. Da äußerst wichtige Punkte an der Tagesordnung stehen, werden die gesamten Mitglieder um pünktliches Erscheinen gebeten. Beginn 2 Uhr nachmittags. m.

Weihnachtsfeier des Siemianowitzer Schrebergartenvereins. Zum ersten Male veranstaltete am (Drei-Königs-Feste) der Schrebergartenverein Siemianowitz im „Kasino" eine Weihnachtsfeier die einen harmonievollen Verlauf nahm. Die Räume wurden vom Gärtnereibesitzer Koppel geschmackvoll dekoriert und boten einen angenehmen Aufenthalt. Nach Absingen von einigen Weihnachtsliedern erschien der Weihnachtsmann, der die Kinder der Anwesenden mit Paketchen bedachte. Hierauf fand eine Verlosung mit anschließendem Tanz statt. m

Vom hiesigen Billardklub „Fortuna". Große Fortschritte macht der in Siemianowitz neugegründete Billardklub „Fortuna". Am vergangenen Sonntag weilte obengenannter Verein zum Revanchespiel in Bielschowitz, für dessen Sieger, der Billardklub „Vorwärts" ein Diplom stiftete. Auch diesmal haben die Laurahütter ihr Können bewiesen und sind trotz hartnäckigem Widerstand des Gegners als Sieger hervorgegangen. Nachstehend die Ergebnisse (Erstgenannt Fortuna): Gmiesa — Wodarek 2:0; Gonczinietz — Sapiecha 1:1; Bera — Necon 1:1; Kluge — Dluchortz 2:0; Borowka — Kocielski 0:2; Goncbis R. — Twardawa 0:2; Mrelwa — Saberowski 0:2; Lehnik — Pientek 2:0; Machowski — Przybylla 1:1; Jendroszczyk — Mnich 1:1; Jaczek K. — Mochnik 2:0; Maz — Meier 0:2. m.

St. Cäcilienverein an der Kreuzkirche. Am Sonntag, den 24. Januar veranstaltet genannter Verein im Generlichschen Saal sein diesjähriges Faschingsvergnügen. Dieses dürfte auf die Freunde und Gönner des Vereins eine große Zugkraft ausüben. m.

Handwerkerverein Siemianowitz. Auch der Handwerkerverein Siemianowitz ladet seine Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins zu dem am Sonntag, den 31. Januar im Generlichschen Saal stattfindenden Faschingsvergnügen herzlichst ein. Einladungskarten sind bei den Vereinsmitgliedern anzufordern. m.

„Zitherverein Siemianowitz". Im Generlichschen Saal steigt am kommenden Sonntag, den 17. Januar ein Faschingsvergnügen, mit einem reichhaltigen Programm, welches vom hiesigen Zitherverein organisiert wird. =m=

„Freie Sänger". Die „Freien Sänger" Siemianowitz veranstalten am Sonnabend, den 16. Januar im Geislerschen Saal ein Maskenfest unter der Devise „Rosenlaube". Beginn abends 7 Uhr. Zutritt nur gegen Vorlegung einer Einladungskarte. Diese sind bei den Vorstandsmitgliedern erhältlich. m.

Verantwortlicher Redakteur Reinhard Mai in Kattowitz. Druck und Verlag. „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.

Sportneuigkeiten aus Siemianowitz

Generalversammlungen.

Schlesischer Boxverband: Der Schlesische Boxverband ruft die Vereine am kommenden Sonntag, den 17. Januar zu der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung zusammen. Diese finden vormittags 11 Uhr in der Polizeischule in Kattowitz statt. Die letzte Generalversammlung ist, da sie nicht vorschriftsmäßig einberufen wurde, vom P. Z. B. nicht anerkannt worden.

K. S. Slonsk Laurahütte. Im neuen Vereinslokal Pallas auf der ulica Bytomska, findet am Sonntag, den 17. Januar, nachmittags 5 Uhr, die diesjährige ordentliche Generalversammlung des K. S. Slonsk statt. Das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

Freier Sportverein Siemianowitz.

Am morgigen Freitag, den 15. Januar, findet im üblichen Vereinslokal eine wichtige Vorstandssitzung statt, zu welcher die Mitglieder gebeten werden pünktlich und zahlreich zu erscheinen. Beginn abends 7,30 Uhr.

Sportabteilung des V. d. K. Siemianowitz.

Die Vereinsleitung gibt den aktiven Mitgliedern hierdurch zur Kenntnis, daß von nun ab alle Sonnabende der Dudaische Saal für Trainingszwecke usw. zur Verfügung steht. Am kommenden Sonnabend, den 16. Januar steigt im Dudaschen Saal eine Ping-Pong-Begegnung zwischen:

P. Z. P. 1 — V. d. K. 1.

Beginn abends 7 Uhr. Am Sonntag, den 17. Januar tritt die Handballmannschaft des V. d. K. derselben des P. Z. P. auf dem Sicnesplatz gegenüber. Spielbeginn 10 Uhr vormittags

Oberschlesische Eishockeymeisterschaften.

Der oberschlesische Eishockeyverband hat nun die oberschlesischen Eishockeymeisterschaften ausgeschrieben. Diese beginnen bereits am kommenden Sonntag, den 17. Januar und werden auf der Kattowitzer Kunsteisbahn ausgetragen. Die Vereine werden zu den Meisterschaften in 2 Gruppen antreten und zwar in der „A"- und „B"-Klasse. Der „A"-Klasse gehört auch der hiesige Hockeyklub an, und dürfte eine große Rolle in diesem Wettbewerb spielen. Der B-Klassenmeister steigt in die A-Klasse auf, der A-Klassenmeister dagegen trägt ein Qualifikationsspiel mit dem Krakauer Meister aus. Weiter ist es dem oberschlesischen Eishockeyverband gelungen zwei Trainers zu engagieren. Diese werden in allen Orten Oberschlesiens Trainingskurse einrichten.

Evangelischer Jugendbund (Sportabteilung)

Einen wichtigen Mannschaftsabend hält am morgigen Freitag, den 15. Januar die Sportabteilung des hiesigen evangelischen Jugendbundes ab. Beginn abends 7,30 Uhr. Kein Mitglied darf fehlen. l.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Freitag, den 15. Januar.

1. hl. Messe zum hlst. Herzen Jesu als Danksagung von Familie Palion.
2. Jahresmesse für verst. Georg Lampert.
3. Jahresmesse für verst. August Schafel.

Sonnabend, den 16. Januar.

1. hl. Messe für das Brautpaar Kawik-Brzosla und aus Anlaß der Silberhochzeit Kawik.
2. hl. Messe für verst. Jakob Polot, Sohn, Tochter und alle Seelen im Fegefeuer.
3. hl. Messe für verst. Franz Klabisch und Eltern beiderseits.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Freitag, den 15. Januar.

6 Uhr: für verst. Franciszka Jaiscok.
6,30 Uhr: für Verst. der Familie Winkler.

Sonnabend, den 16. Januar.

6 Uhr: für das Brautpaar Klaczinski-Stempel.
6,30 Uhr: für verst. Marie Drobig.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Freitag, den 15. Januar.

7½ Uhr: Kirchenchor.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Verhandlungen über Lohnabbau zerschlagen

Im Lokal des Arbeitgeberverbandes in Kattowitz fanden Verhandlungen über einen 25prozentigen Lohnabbau in den Eisenhütten statt. Direktor Hackemann begründete den Antrag mit der schweren wirtschaftlichen Lage. Die Vertreter der Arbeitnehmer widersetzten sich, wobei unter anderem der Vertreter Kubik darauf hinwies, daß infolge der vielen Feierschichten die Arbeiter nicht soviel verdienen als der Teuerungsindex vorsehe (d. i. gegen 170 Zloty monatlich), und daß deshalb von einem Abbau keine Rede sein könne. Er berief sich dabei auf das Rundschreiben des Arbeitsinspektors vom 6. Juni des verflossenen Jahres und auf die Reden der Handels- und Arbeitsminister. Angesichts der Haltung der Arbeitnehmer erklärte Direktor Hackemann die Verhandlungen als zerschlagen und schloß die Sitzung. Der Streit wird vor dem Schlichtungsausschuß ausgetragen werden, dessen Entscheidung auch von der Regierung bestätigt werden muß.

Die schlesischen Friseure gegen die Sonntagsruhe

Warschau. Auf der Tagung der Friseure in Warschau stellte die oberschlesische Delegation den Antrag, bei der Regierung um Aufhebung der Sonntagsruhe einzukommen. Der Antrag wird damit begründet, daß sich das ungesetzliche Friseurgewerbe stark entwickele, ohne daß dafür Steuer gezahlt würden. Auch vom sanitären Standpunkt aus sei diese Entwicklung unerwünscht.

Neue Kontrollen durch den Zaklad Ubezpieczen

Gegenwärtig werden durch Beamte der Reichsversicherungsanstalt (Zaklad Ubezpieczen) Königshütte, entsprechende Kontrollen durchgeführt, um festzustellen, ob auch alle Arbeitgeber usw. ihre Arbeitnehmer bei der Anstalt als Mitglieder angemeldet haben und die vorschriftsmäßigen Versicherungsmarken zahlen. In Uebertretungsfällen erfolgt Bestrafung.

Arbeitvergebung am neuen Finanzgebäude

Das schlesische Wojewodschaftsamt schreibt entsprechende Offerten zwecks Ausführung von Installationsarbeiten für Zentralheizungen sowie Einbau von 435 Fensterrahmen und 536 Türen verschiedener Typs, am neuen Finanzgebäude auf der ulica Zielona in Kattowitz aus. Die Offerten sind in verschiedenen Briefumschlägen bis spätestens zum 28. d. M. auf Zimmer 805 (Wydzial Robot Publicznych) im Gebäude des schlesischen Wojewodschaftsamtes, einzureichen. Vor Einsendung der Offerten sind nachstehende Gebühren an die Finanzkasse zu entrichten: bei einem Offertenpreis bis zu 10 000 Zloty 5 Prozent, bis 500 000 4 Prozent und über 500 000 Zloty 3 Prozent. Verspätete Anmeldungen werden nicht berücksichtigt.

Mehr Vorsicht bei Annahme von Banknoten!

Die „Bank Polski" weist darauf hin, daß sich in letzter Zeit die Anzahl der beschädigten und bekritzelten Banknoten wesentlich erhöht hat. Im privaten Verkehr geschieht es sehr oft, daß die Annahme solcher Geldscheine grundsätzlich verweigert wird, bezw. vor Annahme derselben sich Mißhelligkeiten ergeben. Die „Bank Polski" macht darauf aufmerksam, daß bei der Entgegennahme beschädigter bezw. bekritzelter Banknoten ein entsprechender Prozentsatz in

Abzug gebracht wird und zwar nach dem jeweiligen Wert der in Frage kommenden Banknote. Es kann daher nicht genug gewarnt werden, bei Annahme von Geldscheinen mehr Vorsicht an den Tag zu legen, um sich vor Schaden zu schützen.

Ein Geisteskranker will Kaiser von Oberschlesien werden

Ein gewisser Albin Mazur aus Wyrow im Kreise Pleß, der seit längerer Zeit schon geisteskrank ist, hielt vor einigen Tagen in seinem Heimatsort eine Rede an seine Landsleute, in denen er die Staatsmänner anklagte und drohte, sie schwer zu bestrafen, sobald er nur zur Macht käme und zum Kaiser von Oberschlesien ernannt würde. Zur Machtergreifung fehle ihm nur ein goldener Karabiner, den er sich nicht verschaffen könne.

Bald nachher drang er in das Polizeikommissariat des Ortes ein und bemächtigte sich eines Karabiners, mit dem er in die Kirche ging. Er wurde von der Polizei festgenommen und in die Rybniker Anstalt für Geisteskranke gebracht.

Rache für Entlassung aus dem Dienste

In der Werkstätte der Schlesischen Autobuslinien versuchte der 18jährige Augustin Wrobel einen persönlichen Racheakt, der jedoch nicht gelang. Er warf nach dem Werkmeister Emil Czembasz nacheinander drei Handgranaten, von denen zwei explodierten ohne Schaden anzurichten, während die Dritte versagte. Wrobel wurde der Polizei übergeben. Er gestand, daß er sich für seine Entlassung an Czembasz rächen wollte.

Spionageprozeß vor dem Landgericht Kattowitz

Urteil: 5 Jahre Zuchthaus.

Vor dem Kattowitzer Landgericht kam am gestrigen Mittwoch hinter verschlossenen Türen ein Spionageprozeß zum Austrag, der bis in die späten Nachmittagsstunden andauerte. Zu diesem Prozeß waren einschließlich der militärischen Sachverständigen, 13 Zeugen geladen. Angeklagt war der 35jährige Stanislaus Herc aus Jarosłau, dem der Anklageakt Landesverrat zur Last legte. Herc diente beim polnischen Militär als Unteroffizier und soll mit dem deutschen Geheimdienst in engere Fühlungnahme getreten sein und staatsfeindliche Arbeit zugunsten Deutschlands verübt haben. Nachmittags gegen 5 Uhr verkündete das Dreirichterkollegium das Urteil, welches auf 5 Jahre Zuchthaus, sowie Absprechung der bürgerlichen Ehrenrechte lautete. Der Verurteilte befand sich seit bereits 11 Monaten in Untersuchungshaft, die mit zur Anrechnung kam.

Kattowitz und Umgebung

Schrecklicher Tod. Einen tragischen Tod erlitt der Zimmerhäuer Pluschka Jun. Beim Besteigen des Förderkorbes kam er zwischen Förderkorb und Schachtleitung und wurde buchstäblich in Stücke gerissen. Die Schuldfrage an dem schrecklichen Unglücksfall ist noch nicht geklärt.

Schwerer Verkehrsunfall. Die 62jährige Anna Swoboda aus Kattowitz wurde auf der ulica Gliwicka in Kattowitz von dem Halblastauto Sl. 10750 der Oberschlesischen Kraftwerke, angefahren und erlitt einen Wirbelsäulenbruch. Man schaffte die Schwerverletzte nach dem städtischen Krankenhaus. Der Autoführer wurde in Polizeiarrest genommen.

Einbruch in ein Kolonialwarengeschäft. Zur Nachtzeit drang ein Spitzbube mittels Nachschlüssel in das Kolonialwarengeschäft der Marie Subtow in Kattowitz ein und endwendete 30 Tafeln Schokolade, 12 Dosen Oelsardinen, sowie 7 paar Schuhe, im Gesamtwert von 200 Zloty.

Königshütte und Umgebung

Tödlicher Unglücksfall. Der 32 Jahre alte Monteur Anton Jochlik aus Orzech war gestern vormittag mit der Untersuchung der Leitungen im hiesigen Postamt beschäftigt. Auf noch nicht aufgeklärte Weise, explodierte plötzlich eine Batterie. Infolge der starken Detonation stürzte J. zu Boden und blieb leblos liegen. Der erschienene Arzt konnte nur noch den, bereits eingetretenen, Tod feststellen. Ob J. den Tod durch die Berührung mit der 120 Volt starken Stromleitung oder durch einen Herzschlag erlitten hat wird erst die Obduktion ergeben.

Aus der Sozialkommission

In der letzten Sitzung der Sozialkommission des Schlesischen Sejms erfolgte die Abstimmung über die bekannten Anträge der Sanacja, die die Berufung eines außerordentlichen Kommissars zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit verlangten, dann ein von der Zentralregierung im Warschauer Sejm einzubringendes Gesetzesprojekt über die Kündigung der Verträge, die außergewöhnlich hohe Gehälter der Leiter privater Unternehmungen vorsehen, und schließlich die Entfernung der Ausländer, die in der Industrie beschäftigt sind.

Gegen den ersten Antrag polemisierte der Abg. Sofinski, der darauf hinwies, daß die Berufung eines Regierungskommissars den Zweck nicht erfüllen würde. Wenn man die Arbeitslosigkeit als Folge einer fehlerhaften Wirtschaft in der Schwerindustrie ansehe, so müsse man den Betriebsräten der einzelnen Unternehmungen das Recht der Kontrolle einräumen. Dieser Meinung schloß sich auch der Abg. Chmielewski an, der unter anderem auch den Vorwurf der Sanacjafraktion zurückwies, als sei die Opposition die Verteidigerin des kapitalistischen Systems. In diesem Falle könne man sagen, daß Abg. Kapuscinski sich nicht recht in dieser Frage orientiere, denn gerade sein sanatorischer Koliege, der Abg. Rudzinski, habe vor einem Monat im Warschauer Sejm gelegentlich der Diskussion über einen sozialistischen Antrag zur Bekämpfung der Krise die Behauptung vom „sogenannten Bankrott der gesunden kapitalistischen Grundsätze" bekämpft und die Ursache des Uebels darin gesehen, daß „man die alten Wahrheiten des gesunden kapitalistischen Aufbaues" vergessen habe. Nachdem noch der Abg. Matej gesprochen hatte, wurde dieser Antrag abgelehnt.

Ueber den Antrag, betreffend die Kündigung der Verträge referierte Abg. Kornke. Ihm erwidert Abg. Chmielewski, der von der „familiären Wirtschaft" spricht, der zufolge Männer ohne die nötige Qualifikation angestellt wurden, weil sie politisch beliebt waren. Die Regierung habe es in der Hand, die Industrie zur Herabsetzung der hohen Gehälter zu zwingen, indem sie die Subventionen und Prämien kürze, was bis nun aber noch nicht erfolgt sei. Aus diesen Gründen könnten die Mehrheitsparteien nicht für den Antrag stimmen. Um aber zu sehen, was die Zentralregierung und die Mehrheit im Warschauer Sejm mit einem solchen Antrag machen werden, würde auch nicht dagegen gestimmt werden. Dieser Antrag wurde angenommen.

Zum Schluß kam der Antrag auf Entfernung der Ausländer zur Verhandlung. Die Sensation bildeten die Ausführungen des Abg. Brzeskot, der auf das doppelte Gesicht der Sanacja hinwies, die zur Reklame im Sejm derartige Anträge stelle, während gleichzeitig durch ihre Vertreter in der Federacja beim Demobilmachungskommissar die deutschen Ausländer gegen eine Reduktion in Schutz genommen würden. Bei der Abstimmung wurde der Antrag abgelehnt.

Von der Straßenbahn überfahren. An der Ecke ulica Krzyzowa-Bytomska ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall. Der 12jährige Alfred Marschallek von der ulica Krzyzowa 12, lief beim Jagenspielen über das Straßenbahngleis und wurde, gerade in dem Augenblick, als die Straßenbahn die Stelle passierte, erfaßt und eine kleine Strecke mitgeschleift. Dem Knaben wurden drei Finger der rechten Hand überfahren, ein Arm gebrochen, außerdem erlitt er schwere Hautabschürfungen und scheinbar innere Verletzungen. Der Verunglückte wurde von der Straßenbahn nach der Sanitätswache der städtischen Feuerwehr und, nach dem Anlegen von Notverbänden, in das städtische Krankenhaus gebracht. Wie man hört, trifft den Straßenbahnführer keine Schuld, die Folgen hat sich der Knabe durch Selbstverschulden zuzuschreiben.

Zusammenstoß. Die Straßenbahn Nr. 328 stieß mit einem Halblastwagen an der ulica Sobieskiego-Wolnosci zusammen. Beide Fahrzeuge erlitten größere Beschädigungen, Menschenleben wurden zum Glück nicht gefährdet.

Uhrendiebstahl. Unbekannte zertrümmerten, in der Nacht zum Dienstag, die Fensterscheiben der Wohnung des Uhrmachers Koniecpolski an der ulica Mickiewicza 21, und entwendeten zwei Nickeluhren.

Deutsch-Oberschlesien

Immer noch keine Aussicht auf Rettung der sieben Beuthener Bergleute.

Entgegen den Erwartungen, ist es auch bis zum späten Abend des Dienstag nicht gelungen, auch nur einen, der noch verschütteten 7 Bergleute in der Karsten-Zentrum-Grube zu erreichen. Damit werden die Aussichten, diesen oder jenen der Verschütteten lebend zu bergen, von Stunde zu Stunde geringer. Die Bergungsarbeiten werden unermüdlich weitergeführt.

*

Auf dem Unglücksschacht war es auch bis Donnerstag früh nicht möglich, an die, noch verschütteten sieben, Bergleute heranzukommen. Die Rettungskolonne, die aus etwa 100 Mann besteht, arbeitet in drei Schichten. Für die Geretteten laufen aus Nah und Fern Liebesgabenpakete ein.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Freitag. 12,10: Mittagskonzert. 16,55: Englisch. 17,35: Leichtes Konzert. 20,15: Symphoniekonzert. 23: Vortrag.

Sonnabend. 12,45: Mittagskonzert. 15,45: Schallplatten. 18,30: Konzert für die Jugend. 19,15: Abendkonzert. 20,15: Unterhaltungsmusik. 22,55: Leichte Musik und Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Freitag. 12,10 Mittagskonzert. 14,15: Vorträge. 15,50: Schallplatten. 16,20: Vorträge. 17,35: Leichtes Konzert. 18,50: Vorträge. 20,15: Symphoniekonzert. 22,50: Tanzmusik.

Sonnabend. 12,10: Mittagskonzert. 15,15: Vorträge. 16,40: Schallplatten. 17,10: Vortrag. 17,35: Nachmittagskonzert. 18: Kinderstunde. 18,30: Konzert für die Jugend. 18,50: Vorträge. 20,15: Unterhaltungskonzert. 21,55: Vortrag. 22,10: Konzert. 22,50: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 252. Breslau Welle 325.

Gleichbleibendes Wochenprogramm.

Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse. 6,30: Funkgymnastik. 6,45—8,30: Schallplattenkonzert. 11,15: Zeit, Wetter, Wasserstand, Presse. 11,35: Erstes Schallplattenkonzert. 12,35: Wetter. 12,55: Zeitzeichen. 13,10: Zweites Schallplattenkonzert. 13,35: Zeit, Wetter, Börse, Presse. 13,50: Fortsetzung des zweiten Schallplattenkonzerts. 14,45: Werbedienst mit Schallplatten. 15,10:

Freitag, 15. Januar. 9,10: Schulfunk. 15,25: Meine Eindrücke von der Pariser Kolonialausstellung 1931. 15,50: Stunde der Frau. 16,15: Das Buch des Tages. 16,30: Kammermusik. 17,20: Landw. Preisbericht; anschl.: Der Dichter als Stimme der Zeit. 17,50: Das wird Sie interessieren! 18,10: Wetter; anschl.: Abendmusik. 19,20: Die Ideen der katholischen Kirche für Menschen von heute. 19,45: Beseitigung von Rundfunkstörungen. 20: Aus München: Haydn-Sinfonie. 20,30: Gottes Atem in dieser Zeit. 21,30 Abendberichte. 21,40: Kleine Kammermusik. 21,55: Blick in die Zeit. 22,20: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,35: Arbeiter-Esperanto. 22,45: Skisport-Allerlei. 23,10: Die tönende Wochenschau. 23,15: Tanzmusik. 0,30: Funkstille.

Sonnabend, 16. Januar. 15,25: Die Filme der Woche. 15,55: Das Buch des Tages. 16,10: Unterhaltungskonzert. 17,20: Andenken des jungverstorbenen Georg Heym. 17,50: Scotts Kampf mit dem Südpol. 18,15: Religiöse Strömungen im Katholizismus? 18,45: Wetter; anschl.: Abendmusik. 19,40: Das wird Sie interessieren! 20: Konzert. 22: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,30: Ball der Bühnengenossenschaft. 0,30: Funkstille.